

## Aus dem Leben von ...



**RAPHAEL: Chocolat**

Nach den erholsamen Festtagen bin ich wieder gut in den Alltag gestartet, wobei mir zwischen Weihnachten und Neujahr ganz und gar nicht langweilig wurde. Zum einen bereitete ich mich für den ersten Fachabschluss in der Berufsmaturitätsschule vor (Französisch), zum anderen genoss ich die freie Zeit beim Skifahren. Der Französischabschluss beginnt in einer Woche. Zuerst wird schriftlich geprüft, eine Woche später kommt der mündliche Teil, bei dem ich unter anderem einen Vortrag halten muss. Ich werde das Thema «Schokolade – Chocolat» aufgreifen. Von letzter Zeit besonders in Erinnerung blieb mir eine mehrtägige Montage in Aesch BL, bei der wir eine Arztpraxis neu einrichteten. Dabei gefiel mir vor allem die Abwechslung sowie die Harmonie der verwendeten Materialien: Furniere, MDF (Hochglanz), Glas, Corian usw.



**LÉA: Highboard**

Vor Kurzem habe ich aus der Zuschneiderei wieder in die Bankwerkstatt gewechselt. Einerseits war es schon etwas schade, da mir die Arbeit in der Zuschneiderei sehr gefallen hatte. Andererseits war ich auch froh, da die im Vergleich zur Bankwerkstatt doch relativ harte körperliche Arbeit an

mir zehrte. Nach fast einem halben Jahr war ich also wieder zurück in der Bankwerkstatt. Noch etwas unsicher, doch gespannt darauf, wie es sein wird, einen richtigen Auftrag ausführen zu dürfen. Im ersten Lehrjahr haben wir fast ausschliesslich interne Aufträge erledigt. Ein Klassenkollege übergab mir seinen Auftrag. Ein Highboard aus Elsbeere mit einem Blatt und Stollen aus Nussbaum. Die Schubladenvorderseiten und Schubladendoppel sind rund. Ein wohl nicht ganz alltäglicher, aber dadurch auch spannender und lehrreicher Auftrag. Mittlerweile braucht es nicht mehr viel, bis das Möbel fertig ist. Beim nächsten Arbeitsschritt wird die Rückwand an die Seiten lamelliert. Dann gehts schon bald ans Verputzen und Verleimen. Am Schluss wird das Möbel noch lackiert. Nun bin ich gespannt, wie es denn am Ende aussehen wird.



**HANNA: Kehlmaschine**

Letztes Jahr im Dezember hatte ich meinen dritten überbetrieblichen Kurs. Dieser drehte sich rund um die Kehlmaschine. Das 75 cm hohe Kombimöbel mit einer Schublade einer Flügeltür und einem sehr komplizierten Rückwandrahmen bestand aus farbiger MDF-Platte, aus Spanplatten, die mit Esche furniert waren, und aus massiver Esche. Der Rückwandrahmen hatte in der Mitte ein Schrägfries und sehr viele Gehrungen, bei denen man jede kleine Ungenauigkeit sehen konnte. Ich denke,

so ein Schrägfries gelingt einem erst wirklich gut, wenn man schon etwas Erfahrung damit hat. An der Kehlmaschine lernten wir alles von Anfang an. Zum Beispiel, dass beim Fräser auf die Laufrichtung, die Geschwindigkeit und auf den Abstand zum Aluminiumanschlag zu achten ist. Ich war vor dem Kurs schon eine Zeit lang an der Kehlmaschine, doch bin ich jetzt froh, genauer darüber Bescheid zu wissen. Im Kurs hat mich vor allem beeindruckt, wie viel Kraft diese Maschine hat und wie schnell, wenn man auch nur ein kleines Detail vergisst, etwas passieren kann.



**MARTIN: Stress**

Der Dezember war sehr stressig, bei der Arbeit viel los. Viele Baustellen mussten noch fertig gemacht werden. Darum mussten wir ein wenig länger arbeiten als üblich. Im Privaten mit dem Weihnachtsstress, die Geschenke mussten noch besorgt werden. Etwas fand ich nicht so gut, das ständige Warten an der Kasse. Ich bin gut ins Jahr 2011 gerutscht und wünsche euch allen ein gutes neues Jahr.

Fragen? Sende eine SMS mit der Frage und dem Namen des oder der Lernenden an 079 304 17 07. Wir leiten sie weiter.

**Ich** bin am CAD-Contest der Borm Gruppe im Final auf dem zweiten Platz gelandet. Zwei bis drei Minuten hinter dem Sieger und gerade mal einen Mauseklick vor dem Dritten. Also eine knappe Sache. Das Preisgeld von 500 Franken investiere ich voraussichtlich in ein neues Paar Ski. Im Sommer werde ich meine Lehre bei der Kundenschreinerei Beat Ming abschliessen. Die Arbeit in diesem kleinen Betrieb, wo alles sehr persönlich ist, gefällt mir sehr. Ich arbeite nicht nur in Lugern, sondern wohne auch dort. Als ich klein war, haben meine Eltern ein Einfamilienhaus umgebaut. Da habe ich zum ersten Mal mitbekommen, was man mit Holz alles machen kann. Das hat mich fasziniert und nie mehr ganz losgelassen. Nach einer Schnupperlehre entschied ich mich dann definitiv für eine Lehre als Schreiner. Was danach folgen wird, steht noch in den Sternen geschrieben.



**Christian Haker** Schreiner 4., Lehrjahr